

Erstausgabe täglich Nachmittags  
und Nachhinein der Sonntags- und Feiertags-  
Ausgaben.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Hauptredaktion: u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnements  
gegen Zahlung, Leipzigerstraße 104,  
Garten- und Obst-Lotharplatz.  
H. Kuntze, Eigentümer, Leipzigerstraße 77,  
Halle, telegraphisch, Leipzigerstraße 18,  
Halle, und Buchhandlung.  
H. W. Kuntze, Leipzigerstraße 10,  
Garten- und Obst-Lotharplatz.  
H. W. Kuntze, Leipzigerstraße 10,  
Garten- und Obst-Lotharplatz.  
Leipzigerstraße 10.

# Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
Annoncenpreis  
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Anzeigen bis  
9 Uhr Vormittags, darüber werden  
Züge außer Eracht.  
Anzeige bezügend die Annoncen-  
druckerei Qualenstein & Bogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,  
G. Schäfer in Hannover u. M.,  
H. Jäger & Co. in Berlin.

Nr. 88.

Mittwoch, den 16 April

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Gründonnerstag und Charfreitag sind im Norden Spaniens durch blutige Kämpfe in und bei Pampelona bezeichnet worden, welches durch den Carlistenführer Sobrón als Tage hindurch verzeigelt herant rückt. Pampelona liegt eine halbe Stunde von der französischen Grenze, ungefähr 55 Meilen von Barcelona entfernt, und wenn auch kaum 3000 Einwohner zählend ist diese kleine gut besetzte Grenzstadt dennoch für die Carlisten von allergrößter Bedeutung. Der Besitz derselben sichert ihnen die Verbindung mit Frankreich, sichert die auf dem Schmalen Wege betriebene Waffen- und Gewehrlieferung zugleich einen Sammel- und Depothplatz für die sich ihnen zuwendenden Freiwilligen. Der Platz würde im Besitz der carlistischen Führer somit den Werth einer Operationsbasis gewinnen, wie er denn seit Jahrhunderten von allen von Ardenen her in Spanien operierenden Heeren zum Stützpunkt erwählt worden ist.

Wie es scheint, hat die tapferere Gegenseite der Bevölkerung sich, die Carlisten noch vor dem Herannahen der von Garçon in Marsch gesetzten Einigkeitstruppen zum Aufgeben der Belagerung zu zwingen, möglicherweise in Verbindung mit den gleichfalls erwarteten carlistischen Verstärkungen diesen Truppen ein Gefecht zu liefern. Ein Zusammenstoß bei Verda soll für die Carlisten ungünstig abgelaufen sein, welche andererseits den Bahnhof von Verda niedergebrannt, den von Trun besetzten und von der Stadt Alcantra eine Contribution von 10,000 Ducros eingezogen haben, letztere unter der Drohung, dem Ort das Schicksal von Verda zu bereiten. Was nun Verda und heimlich die von verschiedenen Seiten mitgetheilte Niederlegung der Besatzungen anbelangt, so wird in legitimistischen Correspondenzen diese Nachricht hartnäckig bestritten.

Als Paris wird gemeldet, daß der französische Votale in Wien angewiesen worden sei, den Besuch der Wahlversammlung durch Herrn Zehner von den politischen Verhältnissen abhängig zu machen. Letztere dürften, namentlich in Paris selbst, durch die Wahlpläne erheblich beeinflusst werden.

Ueber das Besondere des Papstes sind merkwürdiger Weise fortwährend neue Versionen. Während hierbei vom Donnerstag und Freitag durchaus günstige Nachrichten telegraphisch werden, meldet ein Telegramm der Wiener „N. N. Presse“, gleichfalls vom Donnerstag:

„Das Befinden des Papstes hat sich wieder merklich verschlimmert. Gestern hat ein ärztliches Concilium stattgefunden. Es scheint, daß eine Säfte-Ablagerung im linken Auge stattfand und das Rückgrat von einem leichten Nervenleiden betroffen wurde. Die Ärzte sind wegen des Schwächezustandes des Papstes sehr besorgt und verbieten jede Lust-erneuerung als schädlich.“

Die Ultramontanen in Belgien sind mit der Ernennung des Generals Thiebaud zum Kriegsminister sehr unzufrieden

und wenden nun ihre Operationen gegen den Oberst Drialmont, Abtheilungschef im Kriegsministerium, welcher bekanntlich in der Presse entschieden für die allgemeine Wehrpflicht eingetreten ist. Es scheint, als ob die Ultramontanen in Belgien nicht nur das Land regieren, sondern auch die Armee commandiren.

Wie aus Schanghai verlautet, gebekt Japan seinen neuerdings so lebhaften Verkehr mit den andern Nationen auch auf China auszuweiten und zunächst eine Gesandtschaft nach Peking zu entsenden, eine Verhütung, welche dem Volk der Welt nur zum Vortheil gereichen wird.

Berlin, 12. April. Der bisherige Gang der Beratung der Reichstagscommission für den Entwurf über die Rechtsverhältnisse der zum dienlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände ist im Bundesrathe bereits Gegenstand einer Erörterung gewesen, welche für das Zustandekommen des Gesetzes besorgt macht.

Die Beratungen und Beschlüsse der freien Commission für das Münzgesetz werden nach mehreren Richtungen die Zustimmung des Bundesraths finden.

Im Herrenhause wird, wie das D. B. hört, Graf Münster sogleich nach Beendigung der Ferien einen Antrag einbringen, durch welchen die Regierung ersucht werden soll, ihre Vorschläge wegen Reform des Herrenhauses zugleich mit den Vorlagen über die Provinzialverordnungen einzubringen.

Wie das Deutsche Wochenbl. äußerlich vernimmt, liegt es in der Absicht, die Reichstagsmitglieder etwa Anfang Mai zu einem Besuche Wilhelmshafen einzuladen, und werden dort bereits Vorbereitungen getroffen, die Gäste würdig zu empfangen.

Einen recht freudigen Nachtrag zu dem Vaster'schen Werke über das Gründungsgesetz des Hansmann'sche Verzeichniß der Berliner Wasser, aus welchem hervorgeht, daß jetzt an der hiesigen Börse fast 1100 Papiere gehandelt werden, und zwar hat diese Zahl seit Anfang dieses Jahres um 9 pCt. d. h. um 95 Papiere, darunter 79 Industriactien, 11 Bankactien, 4 Eisenbahnprioritäten und nur eine Eisenbahn-Stammactie zugenommen. Vor drei Jahren wurden hier ungefähr 130-200 verschiedene Anlagepapiere gehandelt, die Zahl hatte sich also minderbekannt vermindert.

Der Spezialuntersuchungskommission ist, wie das Deutsche Wochenbl. mittheilt, in der letzten Woche das Verzeichniß der über Eisenbahnlocomotivgeschosse im Laufe des letzten Jahrzehnt im Handelsministerium geflozogen Verhandlungen zugegangen. Die Zahl der einzelnen Fälle beläuft sich weit über ein halbes Tausend.

Man spricht davon, daß die Fichte der Errichtung einer Poststation in Berlin unter gewissen Voraussetzungen nicht abgeneigt sein soll, wozu auch schon früher einmal die Rede war.

Friedrich Hecker wird, amerikanischen Berichten zufolge, in diesem Jahre Deutschland besuchen.

London, 13. April. Nach aus Penang eingelangten Nachrichten hatten sich die Holländer zweier Erdbebenwertigkeiten, welche die Aschinger erreicht hatten, bemächtigt und schickten sich an, den Wobisig d. Sultans von Aschin anzugreifen. Von Batavia waren telegraphisch weitere Verstärkungen verlangt worden.

Die London Gazette kündigt an, daß Japan von nun an die Ausfuhr von Salpeter gegen einen Ausfuhrzoll von 5 pCt. vom Werthe gestatten wird.

Paris, 13. April. Gestern überreichte der hiesige Deputirte Milland und Delegrirter dem Obersten Desferre-Rochereau den Ehrenbogen, welchen die frühere Nationalgarde dieser Stadt für den Vertheidiger von Belfort hat anfertigen lassen. Es ist der zweite Ehrenbogen, welchen Desferre erhält.

Wie der „Impartial de Bohème“ meldet, wurde Don Carlos in Begleitung einer im Departement wohlbekannten Persönlichkeit gestern in Pau gesehen.

Florenz, 12. April. Der König, welcher vom österreichischen Grafen v. Bismpsfen Namens des Kaisers von Oesterreich zur West-Ausstellung eingeladen wurde, sagte zu, nach Wien zu kommen, wenn die politischen Verhältnisse Italiens es gestatten.

Petersburg, 13. April. Die Reichsbank hat gestern bei allen ihren Filialen den Wechselzins auf 6 und den Lombardzinsfuß auf 7 pCt. herabgesetzt.

Aus St. Petersburg, 7. April, wird geschrieben:

„Der Thermometer steht günstig für den kaiserlichen Besuch, denn heute Morgen haben wir schon 5 Grad Wärme gehabt, und das nahebare Frühjahr läßt sich vielversprechend an. Möge es seine Versprechungen für die ganze Zeit der Anwesenheit des Deutschen Kaisers hier auch erfüllen! Es ist jetzt entschieden, daß bei der Ankunft die Truppen nicht in Parade aufgestellt sein, sondern die Soldaten mit dem Publikum zusammen, sich in den Straßen versammeln und nur für die Freibaltung des Fußweges sorgen werden. Zum Ehrenbesuch beim Kaiser Wilhelm ist der Fürst Alex. der Arkajewitsch Italijski, Graf Suworoff-Kommandir, welcher früher längere Zeit General-Militair-Gouverneur der Ostsee-Provinzen und dann General-Militair-Gouverneur von Petersburg war. Als Flügel-Adjutant ist der Oberst Fürst Emanuel Nikolajewitsch Westscherski bestimmt, welcher seit dem Kriege gegen Frankreich 1807/18 das Eiserne Kreuz Erster Klasse besitzt. Die verschiedenen Theater, das deutsche natürlich eben an, das russische und französische sind in Aufrühr, welches von ihnen Kaiser Wilhelm besuchen wird. Die Museen, Bibliotheken, Sammlungen aller Art kehren das Interesse zu obrich, im Fall ein kaiserlicher Besuch in Aussicht stehen sollte und man fragt sich, welche Räume man nicht eigentlich als die passendsten aus den Fenstern hängen soll, die preussische oder die drei-

## Feuilleton.

### Rebounah.

Eine Erzählung aus jüngerer Zeit von L. Seemann.  
(Fortsetzung.)

Nachdem der Detectiv Mr. Brown dem angeblichen Herrn von Jarowetz bis nach seiner Wohnung gefolgt war — denn der Letzere wohl längst in dem Mr. Jarson und dem Gattinerge die beiden Personen, den Verfolger und seinen Verfolgten erkannt haben, — verließ er dieselben, um für den morgenden Tag Vorbereitungen zu treffen.

„Der geht heute wohl schwelch noch anderswo hin; denn daß der rosa Brief nur eine List war, um das Spiel abbrechen zu können, nachdem die Taschen geleert, sah ich sofort an seinen Mienen und seiner affectirten Ueberzeugung beim Lesen des Briefes,“ sprach Mr. Brown zu sich im Weggehen, „gerade wie die vorherige Anweisung zum Trinken ebenfalls eine List und Falle war.“

Auf seinem Zimmer angelangt, fand der Verfolger einen Brief vor, den er begierig öffnete und las. Er enthielt nur die Worte: „Es bleibt bei der Verabredung. Sie müssen morgen früh reisen; Ihre Papiere und Legitimationen werden morgen in der Frühe bereit liegen.“

Er klingelte und fragte den eintretenden Diener: „Sind meine Sachen an Bord des Dampfers gebracht, der kommenden Morgen nach Vera-Cruz abgeht, wie ich es Dir gesagt?“

„Ja, Herr.“

„Und bist Du auch vorsichtig genug gewesen, daß Niemand etwas davon erfahren?“

„Gewiß!“

„Dann nimm dies!“ und er warf dem Diener eine volle Dose hin, und als dieser sich wieder entfernte, sagte

er zu sich: „Ich muß die Augen offen halten; hätte es sich nicht so getroffen, daß der Generalconsul meinen ihm offerirten Dienst als Kunstschalter gegen Preußen angenommen hätte — da ich Hannoveraner bin, fand er dies Anerbieten ganz natürlich, und das muß man den Franzosen lassen: feindselig sind sie in solchen Dingen nicht — so würde ich auch so wie so den morgenden Postdampfer zur Abreise benutzen müssen. So ist doch heute Nachmittags das Gesicht des Herrn v. Selban zufällig in einem Caffehause, ohne daß er mich bemerkt zu haben schien; wer weiß, ob ihn der Zufall allein in meinem Weg geführt hat. Ich eilte deshalb nach Hause, befahl Charles, meine Sachen zu packen, einen Platz für mich zu belegen und die Sachen an Bord zu schaffen; mittlerweile leerte ich den Fremden die Taschen und habe nur noch einen plausiblen Vorwand für meine plötzliche Abreise zu erfinden und ihnen diesen schriftlich mitzutheilen: denn um der wohlhabenden Schwägerinnen willen wäre es doch wünschenswerth und möglich, daß ich über kurz oder lang mal wieder bierher zurückkehre. Lieber über mir eine directe Reise nach Europa, als auf dem Umwege über Vera-Cruz, allein es geht kein anderer Dampfer, und der Generalconsul dabeist soll mir noch besondere Instruktionen zu erteilen haben, wie mir der hiesige Consul heute mittheilte.“

Mr. Brown bog sich nach dem Polizeibureau, legitimirte sich dort, erzählte den Zweck seiner Anwesenheit, und daß er morgen die Verhaftung seines Opfers als falscher Spieler einzuleiten wünsche, um auf Nordrussen durch die Unteruchung der Effecten und Papiere möglichstenfalls Beweismittel wegen des Diebstahls, um den sich unsere Erzählung dreht, zu erhalten.

Im Nebenzimmer des Directors, dem Mr. Brown seine Angelegenheit vorzutragen, arbeitete der Secretair denselben, ein kleiner Mann mit einem mahlösen gelblichen

Gesicht. Als er die Stimme des Detectivs hörte, sprang er auf, sah durch die Thürspalte und sagte zu sich: Wahrhaftig er ist es, der berühmte Mr. Brown, der mir in meiner früheren Stellung so manches vor der Nase weggeschmuppelt und der mich einmal — dabei schloffen die Augen des Kleinen die Wuth und des Japses — einen Dummkopf geheissen hat, und nachdem er das Gespräch beaufacht, fuhr er fort: Das macht sich prächtig, ich habe ihm damals zugeschworen, mich zu rächen; jetzt werde ich dem Piffikus ein Schnippen schlagen.

Am nächsten Morgen in aller Frühe wurde der angegebliche Herr v. Jarowetz durch seinen Diener benachrichtigt, ein Fremder wünsche dringend ihn sogleich zu sprechen und als er Auftrag gegeben, den Fremden einzuführen — er selbst war heute ausnahmsweise sehr früh aufgestanden und soß am Schreibtisch — er betrachtete mißtrauisch den kleinen Mann mit dem gelben Gesicht und den mahlösen Mienen.

„Was wollen Sie von mir in so früher Stunde?“ herrschte er ihn an, nachdem sich der Diener entfernt.

„Ein guter Rath, der rechtzeitig gegeben, ein guter Dienst, der früh geleistet wird, dürfte wohl selbst mitten in der Nacht willkommen sein, und ich wartete doch erst den Morgen ab, um Ihren Schlaf, Senor, nicht zu stören!“ war die Antwort.

„Nun, was soll es?“

„Ich möchte Sie fragen, Senor, ob Sie nicht demjenigen sehr dankbar sein würden, der Sie von einer drohenden Gefahr rechtzeitig benachrichtigt, namentlich wenn diese Gefahr von Seiten der Polizei drohte?“ fügte er mit grinsendem Lächeln hinzu, und seine Miene wurde immer mahlöser, je vermirtet der Angeredete wurde. „Durch würden Sie, Senor, mir Ihre Dankbarkeit beweisen, wenn ich Ihnen ein Rath wisse in das Netz, in dem Sie bereits gefangen sind, um daraus entzuschlüpfen zu können? Ich weiß, Senor sind stets ein freigelegter Herr und heute namentlich

farbige deutsche, oder endlich die deutsche Kaiserantarte, die man hier nur aus Abbildungen kennt? Kurz, es ist in der That nicht mehr viel von andern Dingen die Rede, als von dem Besuche des Deutschen Kaisers, jedenfalls mehr wie von der Expedition nach Afrika.

Nicht weniger als achtundzwanzig Goldlager sind an verschiedenen Stellen des östlichen Sibiriens entdeckt und in Betrieb genommen worden.

**Konstantinopel, 11. April.** Es fand hier wegen Tabaksmuggels ein blutiger Conflict zwischen Berbern und der Polizei Statt; 70 Feser sind arretirt worden.

**New-York, 11. April.** Nach Berichten aus Südamerika hat ein schreckliches Erdbeben in San Salvador Statt gefunden, durch welches 800 Menschen umgekommen sind und Eigenthum im Werthe von 12 Millionen Dollars zerstört worden ist. (Es ist abzuwarten, ob diese aus südamerikanischen Quellen stammende Nachricht nicht dasselbe Erdbeben meint, über welches vor einiger Zeit direct aus Central-America berichtet wurde.)

Nachrichten aus der Havanna bestätigen, daß 15 Zuckerpflanzungen im District Union auf Cuba durch Feuer zerstört worden sind.

Die Morde an Mexico haben treuloher Weise die zu ihnen gesandten Friesensunterhändler angegriffen, General Canby und Thomas gekidnet, Mexico gefährlich verunruhigt. Darauf machten die Mexicaner einen Angriff auf das Lager des Obersten Wajson. Es wird ein großer Kriegszug gegen sie vorbereitet.

**Verammlung des 1. Delegirten-Tages des deutschen Kriegerbundes.**

Weißenfels, 14. April. Unsere festlich geschmückte Stadt erlitt sich, über 150 Delegirte der Kriegerbünde aus allen deutschen Gauen in ihren Mauern zu sehen. Heute ist auch der deutsche Kriegerbund, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, als Einigkeit des Kaisers dem inneren Feinde für Kaiser und Reich gegenüber zu treten, wie seine Mitglieder Blut und Leben einsetzten gegen den äußeren Feind; außerdem will er aber auch kameradschaftlichen Sinn pflegen durch frohe Vereinigung und durch ernste Fürsorge für die Mitglieder, welche in Noth gerathen. Als vaterländisches Fest hat der Bund den 2. September, die Feier der Schlacht bei Sedan, in seinen Festkreis aufgenommen. Der Bund hat sich constituirt und nach einer Revision durch gewählte Commissionen die vorgelegten Statuten angenommen. Zu ihrer Redaction ist eine Commission ernannt und der bestehende Vorstand für dieses Jahr mit dem laufenden Geschäft beauftragt. Dem Bunde sind, theilweise mit Vorbehalt, 150 Vereine mit nahe an 25,000 Mitgliedern beigesetzt. Die Verhandlungen waren um 6 Uhr beendet, und vereinigte der Abend die noch anwesenden Vertreter auf Einladung der vier Weißenfels'schen Kriegerbünde noch einmal im Saale des goldenen Hirsch zu einem gemütlichen Zusammensein, das durch „lebende Bilder“, von den Weißenfelsern aufgeführt, in sinniger Weise gezieret wurde. — Wärdten dem Bunde Vereine von allen Gauen Deutschlands zuströmen; diese Garde für Kaiser und Reich ist ein Segen verheißend.

**Die neuen Entdeckungen in Inner-Afrika.**

Referat eines Vortrages, gehalten von Herrn Dr. W. im Vereine für Erdkunde in Halle am 13. März 1873.

Der Vortragende beleuchtet zunächst, um die Fortschritte in der geographischen Kenntniß Afrikas nachzuweisen, die von Karl Ritter beim ersten Erscheinen seiner Erdkunde (1817) in Bezug auf die Gebirgsbildung des Erdhells aus-

gesprochenen Ansichten. Nach der Auffassung des berühmten Geographen war ganz Afrika bis zu den Quellen des Nil und Niger, also bis zum 5. resp. 10° n. Br. ein zusammenhängendes Hochland, das zu beiden Seiten in terrassenförmigen Abhängen sich zum Meere abfiel. Den ganzen Norden des Continents sollte ein großes Flachland einnehmen, das Sandmeer der Sahara.

Dieser Auffassung entsprechend gestaltete Ritter auch seine Anschauung von den Bewässerungsverhältnissen. Das afrikanische Plateau sollte weder in seiner Länge noch in seiner Breite von irgend einer bedeutenden Wasserader durchschnitten werden. Nur die beiden großen Ströme des Nordrundes, Nil und Niger, sollten ihre Quellen auf den Höhen im Innern des Hochlandes haben, die übrigen, die Ritter überhaupt nur als Ströme dritten, höchstens zweiten Ranges gelten ließ, auf den Randgebirgen oder den Terrassen des Hochlandes ihren Ursprung nehmen. Durch diese vorausgesetzte Armut Centralafrikas an ausgedehnten Flußgebieten und widerstreitenden Strömen wurde Ritter zu der Annahme geführt, daß im innerafrikanischen Hochlande die Menge der atmosphärischen Gewässer eine verhältnismäßig geringe sein müsse, sofern nicht große Binnenseen als Sammelbecken die Gewässer des Hochlandes in sich zögen. Aus dieser Armut an Niederschlägen zog dann Ritter weitere Schlüsse auf die plastische Gestalt des innerafrikanischen Gebietes.

Er nahm an, daß die dem Hochlande aufgesetzten höchsten Bergketten und Gipfel nicht diejenige Höhe erreichen könnten, welche in der heißen Zone erforderlich ist, um die aufsteigenden Luftströme so weit abzukühlen, daß ihre Dünste zu Wasser verdichtet und in jeder Jahreszeit reichlich niedergeschlagen würden. Eine vorgelegte Homann'sche Karte aus dem Jahre 1737 ergab sich mit der Ritter'schen Auffassung der Gebirgsbildung und Bewässerung Afrikas im Wesentlichen übereinstimmend.

Ebenso läßt sich auch noch Ritter's Kenntniß von der Bevölkerung Innerafrikas. Er nennt im Osten außer den Kaffern nur die menschenfressenden Muzimbo's, die er halb für ausgeartete Kaffern, halb für Gallas hält, und das feindliche Negervolk der Wobemengi oder Niemiemayer, worunter wahrscheinlich die heutigen Baniamweji und Njamnam zu verstehen sind. Im Westen kennt er nur die menschenfressenden Anlito am oberen Zaïre, die im Osten die Niemiemayer grenzen, und die wilden Agag oder Dschagag weiter südwärts, die sich bis zu den Mohnemengi im Osten erstrecken sollen.

Selt Ritter die geographischen Vorstellungen über Afrika zu Anfang dieses Jahrhunderts in der dargelegten Weise fixirte, ist von den einzelnen Gebieten dieses Erdtheils ein Schiler nach dem andern getrennt. Dadurch ist das von Ritter entworfen Bild selbst im wesentlichen Grundlinien berichtigt. Das im Norden angenommene Flachland ist auf die westliche Sahara, einen westlichen ehemaligen Meeresboden beschränkt worden, während die östliche Sahara durch Barth's Forschungen als ein festes und von Gebirgen durchzogenes Hochplateau von 2000—4000 Fuß Meereshöhe erkannt ist, in dessen Süden sich eine gewaltige Mulde mit dem Flußsystem des Niger und einem eigenen Binnenwasserthrum erstreckt, den Tschad mit dem Schari, die Ritter noch gar nicht abgesehen war mit dem Nil in Verbindung zu legen. Für das centrale Afrika sind Aufschlüsse gewonnen, die den Anschauungen Ritters meist diametral entgegen stehen. Das bewiesene Vorkommen von Schneebergen ist durch die Entdeckung des Kilimandjaro und Kenia außer Zweifel gestellt.

Die Bewässerung des centralen Afrika hat sich als

eine überaus reiche erwiesen. Nicht nur besitzt es Binnenseen von so beträchtlichem Flächeninhalt, daß sie neben die größten bekannten Binnenengewässer der Erde gestellt werden müssen (der Ukerewe und der Mutan-Njige umfassen 1500—2000 Quadrat Meilen und gleichen dem Doren See (1700 Quadrat Meilen und dem Strafee (2100 Quadrat Meilen); sondern auch seine Ströme gehören zu den größten der Erde (der Nil hat 560 Meilen, der Niger 550, der Zambezi 350, die Donau nur 334, der Rhein 150 Meilen Länge).

Charakteristisch für diese afrikanischen Ströme ist, daß sie ihre Hauptentwässerung in ihrem Oberlauf haben, auf dem sie in vielen Windungen ausgebreitete Mulden durchfließen, deren zahllose Wasseradern sie sammeln. Sie sind also nach Ritter's Bezeichnung unentwässelte Stromsysteme, die noch nicht Zeit gehabt haben, tiefe Täler in den Boden einzugraben, und deren Mittellauf daher für die Schiffahrt ungeeignet bleibt. Als die größte Bedeutung der neuesten Forschungen, namentlich Schweinfurth's und Livingston's bezeichnen der Vortragende die Aufdeckung einer wohlserreichten Quellgegend der großen Ströme und deren Wasserführung, namentlich in jener wahren Mitte Afrika's, aus welcher der Schari, Congo und Zambezi hervorgehen.

Schweinfurth besonders hat die Kenntniß der hydrographischen Verhältnisse Innerafrikas die immer auch die besten Schlüsse auf die Gebirgsbildung gestatten, dadurch bedeutend gefördert, daß er die Wasserfälle zwischen dem Nil und dem Westen des Tschades nachwies, da der westlich fließende Nile, den er unter 3 1/2° n. Br. fand, ungewöhnlich der Oberlauf des in den Tschad mündenden Schari ist.

Livingstone dagegen hat im Süden des Schweinfurth'schen Forschungsgebietes eine zusammenhängende Fluß- und Seeleite festgestellt (Schambei, Bangweulu-See, Kuapula, Mooro-See, Uvalaba, Kamalondo-See), die wahrscheinlich mit dem von ihm früher entdeckten Kasubi zusammenhängt und ungewöhnlich dem Flußgebiet des Congo oder Zaïre angehört.

Eine weitere Bedeutung dieser Forschungen fand der Vortragende in dem Nachweis, daß dieses Gebiet bereits der westafrikanischen Natur angehört, wodurch einerseits die dichten Urwälder, andererseits das Vorkommen westafrikanischer Pflanzen- und Thierarten, wie der Kolonja, des Schabantspessers, des Chimpanze, hinduten. Schließlich warf der Vortragende noch einen Blick auf die interessanten ethnographischen Ergebnisse der letzten Forschungen, die zu ganz neuen Anschauungen über die Bevölkerung Innerafrikas führen dürften.

Vorwiegend überraschend ist zunächst dem wunderbaren, vielleicht mit den Gortentritten in verwandtschaftlicher Beziehung stehenden Zwergvolk der Aka am Nile das Vorkommen hellhäutiger, sowohl durch edlere Körperformen als durch Gestalt und stämmige Organisation sich wesentlich von den Negern unterscheidender Volkstämme, der Njamnam und Mombutu im Norden und der Manjuma im Süden des Äquators, die aber freilich Menschenfreßer sind, und zwar nicht aus Mangel an anderer Nahrung, sondern aus Liebhaberei und besonderer Neigung. Der Vortragende warf darin die Aenderungen eines Durchbrechens der niedrigeren reinen Negervölker durch eine höher organisierte Race

Stannebein'sche Wetterbeobachtung den 12. April. Wind Nordwest, schwach, Wetter vermilcht, Temperatur 8 1/2 Grad R. Wärme. Wolken vorhanden in der 2., 3. und 4. Schicht, Strömungen vertheilt, 2. Schicht Silber, sehr schwach, 3. Schicht Nordost mäßig, von dieser die Gestaltung Nordwest, 4. Schicht Strömung Nordwest schwach; der 3. Wolkenschicht und der Gestaltung zufolge wird die

sind Senor gut bei Kasse, denn Sie hatten gestern viel Glück beim Spiel — mit falschem Würfel, sagte er langsam mit einem und blühte das Dyer seiner Habacht mit einem Blide an, etwa wie die Schlange den Vogel, den sie sich zum Opfer ausersehen.

Solcher Sprache gegenüber schien es nicht am Platze, stiftliche Entrüstung zu zeigen, und entschlossen fixirte der Betrüger den Sprecher, der sich durch seine ungeheuerliche Habacht, wie sie aus seinen Mienen zu lesen war, halb in seine Hand gegeben, so daß er von ihm nichts Uebles befürchten zu brauchen meinte.

„Wohlan, Ihr sollt sicherlich fürchtlich belohnt werden, wenn Euer Rath gut und Eure Hilfe ausreichend ist; ich war nie ein Käufer.“

„Nun denn, man bedroht Sie, Senor, heute Abend mit Verhaftung, und ein Detectiv ist auf Ihrer Spur, dem sonst nicht leicht ein Wld entgeht. Hier diese Papiere, die ich mit soviel eigener Gefahr Ihnen bringe, werden Ihnen den Beweis liefern, daß meine Worte keine leeren Drohungen, sondern eines guten Theils des leicht erworbenen Geldes werth sind.“

„Hüthend, ich danke Euch; hier nehmt; also ist die Anwesenheit des Herrn v. Soldan wirklich keine zufällige!“ sagte er leise hinzu.

„Sie müssen den heutigen Postdampfer benutzen, der nach Vera-Cruz abgeht.“

„Das war so wie so meine Absicht,“ fiel Senor ihm ins Wort.

„Würde Ihnen wenig helfen, wenn Mr. Brown auf Ihrer Spur ist und Sie heute Abend im Garn zu haben hofft; glauben Sie, daß er Sie den Tag über aus den Augen lassen würde?“

„Aber, was thum? wie soll ich fortfommen. Sie versprachen mir Hilfe!“

„Was ich verspreche, halte ich auch, und da ich dem Mr. Brown nicht nur versprochen, sondern zugeschworen habe, mich an ihm zu rächen, so werde ich ihn so lange von Ihrer Fahrt abbringen, bis Sie den Ocean zwischen sich und ihm haben.“

„O, wenn das erst gelungen und ich den Verfolger

auf meiner Spur weiß, dann fürchte ich mich nicht vor allen Detectivs der Welt,“ fiel der Betrüger ein, dem mit der Aussicht auf Rettung schnell wieder die alte Unverwundtheit kam.

„Na, na,“ entgegnete der Kleine, „suchen Sie nur diesem Einen für die Folge zu entkommen; es wird Ihnen Mühe genug kosten.“

Es wurde nun zwischen Beiden das Nähere wegen der Flucht verabredet, die von dem Flüchtlings unter angemessener Verteilung ausgeführt werden sollte, während um die Zeit des Abganges des Dampfers es der Kleine übernehmen wollte, den Verfolger irre zu führen. Bis dahin sollte ersterer sich wie gewöhnlich gerieren, um feinerlei Argwohn zu erwecken.

Im Laufe desselben Vormittags wurde die gesammte Bevölkerung von Havana in eine eigenthümliche Aufregung versetzt.

Ein preußisches Kanonenboot, der Meteor, war gegen 9 Uhr Morgens im Hafen ankam, und eine halbe Stunde später lief der französische Kriegsdampfer Bouvet ebenfalls in den Hafen ein.

Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich war in sein hartnäckiges Stadium getreten, aber die beiderseitigen Flotten waren noch zu keinem Zusammenstoße gekommen, und hatten sich preußischerseits die Operationen derselben auf die Beunruhigung der in der Ost- und Nordsee stationirten feindlichen Flotten beschränkt, denn die wenigen Schiffe der norddeutschen Seemacht waren zu sehr in der Minderzahl, um offen zu vorgehen zu können; die Beschränkung auf die Defensivseite sicherte auf alle Fälle den wichtigen Vortheil, daß die französischen Schiffe in Schach gehalten, die Hafenhäbte der Brandschiffung beharrt wurden, während nach dem vorausgesetzlichen Unterliegen, wenn der Angriff deutscherseits erfolgte unter Freibeizung der Defensivstellungen, dem Feinde Thür und Thor geöffnet war und blieb, um beliebig seine Schläge nach allen Richtungen hin zu führen.

Es lag also umso mehr die Wahrscheinlichkeit nahe,

daß es zwischen den beiden gegnerischen Schiffen zu einem Zweikampfe kommen könnte; nur frag man sich, ob das bedeutend kleinere preußische Kanonenboot mit dem schönen, schnellen französischen Dampfer den Kampf würde aufnehmen können.

Nicht wenig war man nun v.rrundert, daß das preußische Kanonenboot um 1 Uhr Mittags, nachdem der Commandant seine Meldungen abgemacht, wieder aus dem Hafen dampfte, sich drei Seemeilen von der Küste — wo die Neutralitätsgrenze aufhört — entfernte und dann langsam auf und ab dampfte, so daß das französische Schiff diese Mandoer sehen konnte, um demselben in solcher Weise eine Herausforderung zum Kampfe zugehen zu lassen.

Beim Auslaufen passirte das Kanonenboot den französischen Postdampfer der Transatlantischen Compagnie, den, um nach Vera-Cruz abzugehen, soeben die Anker gelichtet hatte. Jögend folgte dieser dem Kanonenboot, doch, nachdem er, auf die Abrede gekommen, die herausfordernde Haltung des Kanonenbootes sah, hielt er es für gerathener, wieder in den Hafen zurückzufahren. (Diese Anührungen, sowie das später beschriebene Seegefecht zwischen „Meteor“ und „Bouvet“ sind genau den Thatfachen entsprechend.)

Oegen Sonnenuntergang lief der „Meteor“ wieder in den Hafen ein und legte sich auf seine frühere Stelle.

„Alle Tausel,“ suchte unter Flüchtlid in sich hinein, als das Postschiff, auf welchem er sich befand, wieder in den Hafen zurückdampfte, „da scheint der tüchtige Zufall mich doch meinen Verfolger in die Hände geben zu wollen. Was thue ich da, doch halt! Na, ja, so wird es gehen, meine Legitimation als Kundschafter für Frankreich muß mir aus der Klemme helfen.“

Er winkte eines der vielen Boote, welches die einspringenden Schiffe zu umgeben pflegen, heran, und schwang sich, nachdem er eine kleine Reisetasche aus der Cajüte geholt, unbemerkt hinein.

„Wohin?“ frag der Bootsführer.

„Nach dem französischen Wais.“

„Aha, Senor wollen wohl hören, wie der die Herausforderung aufnehmen wird. Carache! das muß man dem Preußen lassen: Courage hat er.“ (Fortf. folgt.)



nächsten Tage die heute herrschende Witterung noch andauernd sein, sowie auch der nordwestliche Wind vorherrschend bleiben und hierbei Temperatur sich mäßig verhalten. — Nach dem stattgehabten Anzeichen, wie infolge der verschiedenen (schönen) Luft und Wolkenströmungen und daß in den Tagen, sowohl vor wie nach, der Tag- und Nachtgleiche, sieht ein normaler und in der Witterung günstiger Sommer in Aussicht und da die Periode des niedrigen Grundwasserstandes noch nicht abgelaufen ist, da es überhaupt (spätere) ist, daß die Grundwasser mit ihrem periodischen Verhalten ganz Europa befeuchtet, so wird in diesem Jahre und das im Allgemeinen, in ganz Europa eine gute Ernte fließt haben und sollte auch hier und da etwas (schlechte) Witterungseinwirkung stattfinden, so treffen solche Einwirkungen doch nur immer vereinzelte Districte, dagegen der Grundwasserstand befeuchtet alle Länderflächen Europas. Vorigen Herbst, den 6. October sagte ich wörtlich: Nach den stattgehabten Anzeichen der verschiedenen Luft und Wolkenströmungen, bei Tag- und Nachtgleiche wird diesmal ein langer Herbst und gelinder, aber stürmischer Winter fließt haben. Hierauf gestützt, habe ich mehrmals gesagt, daß die Saaserfelder bis zu Weizenfrucht ganz im Früh bedeckt sein würden und wie im Allgemeinen dies sich bestätigt hat ist bekannt; so auch, wie im Verlauf dieses Winters die Stürme, wenn auch anderwärts, doch großen Schaden verursacht haben.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters, 16. April. (Neues) „Mischenbrüdel“. — (Altes) „Das Tagebuch“. — „Demetri und Heralit“.

Provinz.

Esleben. Am 6. April Abends ist der Kellner Karl Schubert von hier vor der Restauration bei der Oberstätte, in der ein Hazardspiel gespielt war, welches zur Folge hatte, daß die Unternehmer desselben aus dem Locale hinausgeworfen wurden, durch einen Stich in den Unterleib so schwer verundet, daß er am 8. April Nachmittags verstorben ist. Vor seinem Abscheiden hat Schubert einen der Hinausgeworfenen als Denjenigen retrospecirt, welcher ihm die tödliche Verletzung beigebracht hat. Der Thäter befindet sich in sicherem Gewahrsam; die Ermittlungen nach den Umständen der That werden fortgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 12. April. Dr. Franz Kötz wird, von Wien kommend, noch während des Musikfestes in Leipzig eintreffen. — Der allgemeine deutsche Musikverein veranstaltet bei Gelegenheit einige Concerte, Dienstags Nachmittags halb 11 Uhr eine Kammermusikführung im Gewandhaus unter Mitwirkung mehrerer Dresdener Künstler (u. A. Concertmeister Lauterbach und Fr. Grünwader), der Pianistin Frä. Martha Kemmer, der Concertsängerin Frä. Klawell u. A. Ein Orgelconcert am Mittwoch Abend wird die Nicolaifriedenorgel unter den Händen bewährter auswärtiger (Werke, Palme) und hiesiger Orgelvirtuosen (Papier, Kreiselman) zeigen. Herr Director Haake führt den fremden Conzantin als Novität Franz v. Hol-

steins Oper „Der Erbe von Morley“ vor. — Die Verhandlungen finden im Hotel de Prusse statt. — Ferrucci, der Verfasser der schönen, vom Hermann-Dentmann-Comité mit dem Preise gekrönten Verse, ist nicht Professor in Pisa, sondern Präfect der altherühmten Medicinischen Bibliothek in Florenz. Er ist als Dante-Kenner und lateinischer Dichter in Italien längst wohlbekannt; obgleich jetzt 70jähriger Greis, hat er doch noch jugendliche Frische als Dichter. Er ist im vorigen Jahre bei der bei A. Brochhaus eine interessante lateinische Gedichtsammlung mit Oden, Fabeln, Elegien, Epigrammen herausgegeben. Darin befinden sich auch zwei vortreffliche Siegesgedichte auf unsern Kaiser Wilhelm, denen er eines „auf Napoleon III.“ angehängt, „durch wiederholte Gefangenenschaft berühmt geworden.“

Kirche und Schule.

Berlin. Die neuen allgemeinen Bestimmungen des Unterrichts-Ministers über das Volksschulwesen stellen in Betreff der Schulleitenden, Lehrkräfte, Schulbücher und Schulhefte Forderungen, deren Ausführung jetzt bevorsteht. Namentlich muß fortan das Schulzimmer mindestens so groß sein, daß auf jedes Schulfkind ein Flächenraum von 06 Quadratmetern (6 Quadratfuß alten Maßes) kommt, auch dafür gesorgt werden, daß es hell und luftig sei, eine gute Ventilation habe, Schutz gegen die Witterung gewähre, auch anstreichend mit Vorhängen versehen sei. Die Schulische und Schulbänke müssen in ausreichender Zahl vorhanden, so eingerichtet und aufgestellt sein, daß alle Kinder ohne Schaden für ihre Gesundheit sitzen und arbeiten können. Die Lehr- und Lernmittel sind gleichfalls vorgeschrieben, doch kann auch von den Schülern der mehrklassigen Volksschule die Anschaffung besonderer kleiner Leitfäden für den Unterricht in den Rechen, so wie eines stufenweise fortschreitenden mehrlinigen Rechenbuchs und eines Handatlas-Vergegenständliche besondere Hefte zu führen.

Handel und Verkehr.

Zur leichteren Unterzeichnung von den Freimarken zu 1/2 und 1/3, bezw. zu 2/3 und 3/4 Kr. f. l. bei der Herstellung der Freimarken zu 2 1/2, 3/4 und 9 Kr. rer geprägte deutsche Reichshäber darin künftig mit der Werthebezeichnung „2 1/2“ bezw. „9“ braun überdruckt werden. Ferner werden die neuen Francocourant zum Werthe von 1/3 in großem und kleinem Format und zum Werthe von 3 Kr. in kleinem Format nicht mehr mit den zwei parallel laufenden Linien, welche in Diamantschrift die Worte „Francocourant 1/3“ tragen, versehen werden.

Nach einer vom General-Polizam in Februar d. J. angeordneten statistischen Befragung zählte das Personal der Reichs-Postverwaltung: 30,202 Personen. Davon waren verheiratet: 33,899; die Zahl der Kinder betrug: 83,673; die Zahl der sonst zum Hausstande unmittelbar gehörigen Personen (Verwandte, Dienstboten etc.): 18,646. Hiernach ergibt sich eine Gesamtzahl von: 186,422 Seelen.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. C. Frauen: Freitag den 18. April Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Superintendent D. Franke.  
Zu Gauda: Freitag den 18. April Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Wiener Welt-Ausstellung.

Wien, 10. April. Die Eröffnung der Weltausstellung soll am 1. Mai um 12 Uhr Mittags stattfinden, und wird die Feierlichkeit in dem Vortrage von Festreden gipfeln. Ein gemischter Chor, zu dem die Mitglieder des Wiener Männer-Gesangsvereins, des Alarcidischen Gesangsvereins, ferner des Singvereins und der Sing-Akademie Teilnehmer stellen werden, wird unter Begleitung eines großen Orchesters und unter des Hof-Capellmeisters Herberich Leitung die Volkshymne und einen Chor (wahrscheinlich von Händel) vortragen.

Bermischtes.

München, 21. April. Die A. Allg. Ztg. meldet: „Der bekannte Schriftsteller Arthur Müller aus Breslau, ein allgemein geachteter und bester Mann, hat sich heute Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr durch Gift getödtet.“  
Julius v. Liebig, der berühmte münchener Professor der Chemie ist an der Lungenentzündung erkrankt und liegt nach den letzten Nachrichten sehr gefährlich darnieder.  
Wien ist in diesen Tagen der Schmutzplag eines Schneiderstreikes geworden, der die Verbindungen dieses Ortes mit dem Orient, dessen vornehmster Arbeiterplatz eben Wien war und ist, aus Empfindlichkeit zu zerbrechen droht. Die Streikenden verlangen u. A. einen Arbeitslohn von 30 Kreuzern für die Stunde, bedingen aber, daß für die Anfertigung z. B. eines Fracks 70 Arbeitsstunden gerechnet werden. Dies stellte die Anfertigungskosten allein auf 21 Gulden. Wenn Das so fortgeht, wird man zu adamitischen Coßäumen zurückkehren müssen, wenn man nicht Verlempreculant oder — selbst Schneidergelente ist.

Verzeichniß

der in Halle am 12. April 1873 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Ctr.	1/2	3/4	1	Ware	pro Ctr.	1/2	3/4	1
Weizen	4	6	8	10	Bohnen	1	11	12	13
Roggen	3	4	5	6	Erbsen	1	9	10	11
Gerste	3	4	5	6	Futter	13	14	15	16
Hafer	2	3	4	5	Rüböl	6	7	8	9
Senf	1	10	11	12	do. a. d. Kante	6	6	6	6
Erbsen	22	23	24	25	Kalbfleisch	6	6	6	6
Kartoffeln	1	2	3	4	Hammelfleisch	6	6	6	6
Eier	pr. Schd.	1	—	—	Schweinefleisch	6	6	6	6

Wohltätigkeit.

Am Charfreitag Vormittag wurden im Sadel der Domkirche 1 1/2 für arme Kinder und 20 1/2 für eine arme Wöchnerin vorgefunden. Sie sind der Bestimmung gemäß verwendet und danken mit mir die Empfänger dem Guter herzlichst.  
Halle, den 15. April 1873. Jode, Comptediger.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Schutzpocken-Impfung in hiesiger Stadt findet von jetzt ab unter Leitung des königlichen Kreis-Wundarztes Herrn Dr. med. Köhler regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittags um 3 Uhr in dem aus dem Rathshaus zwei Treppen hoch gelegenen Versammlungs-Locale statt und nimmt Mittwoch den 23. April cr. ihren Anfang.  
Jeder Impfung muß 8 Tage nach erfolgter Impfung — also am darauf folgenden Mittwoch oder Sonnabend — zur festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungelungen angesehen und ein Pocken-Impf-Akteß nicht erteilt werden wird.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1870 war die Regulierung der Bürgersteige durch Legung von Granit-Trottoir-Platten in der oberen Steinstraße auf der nördlichen Seite bis zur Maragathenstraße und im Jahre 1872 die gleiche Regulierung der Bürgersteige in der Herrenstraße auf der Steinweg- und der nördlichen Seite der Klauscherstraße auf Grund des §. 1 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1859 vorgeschrieben.  
Diese Regulierung, die bisher zum größten Theile wegen Mangel an Material nicht bewirkt werden konnte, wird nunmehr in diesem Jahre zur Ausführung kommen, was den betreffenden Hausebsitzern unter Hinweis auf die beizüglichen Veröffentlichungen der Polizei-Verwaltung vom 13. April 1870 (Tageblatt Seite 529) und vom 19. Juni 1872 (Tageblatt Seite 590) hierdurch bekannt gemacht wird.  
Zugleich ist in diesem Jahre die Regulierung der Bürgersteige und Legung von Granit-Trottoir-Platten — soweit es im Einzelnen noch nicht geschehen — auf beiden Seiten der Berggasse, sowie der oberen Steinstraße bis zum Steinthore und vor dem Steinthore bis zur Wuchererstraße in Aussicht genommen, was hierdurch unter Bezugnahme auf den §. 1 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1859 (Tageblatt pro 1859 Stück 124) zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Die betreffenden Hausebsitzer in diesen Straßen haben sich wegen Regelung der Ausführung resp. wegen Beschaffung des Platten-Materials mit der Trottoir-Commission (Vorsteher Herr Stadtrath Scharr) rechtzeitig in Verbindung zu setzen.  
Sollten einzelne Hausebsitzer die Herstellung ihres Trottoirs nicht bis spätestens zum 1. September cr. bewirken, so wird letztere auf polizeilichem Wege durch die Trottoir-Commission erfolgen und die Einziehung der Kosten demnachst im administrativen Zwangsverfahren geschehen.  
Halle, den 8. April 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Retour-Zendungen.

Ein Paket an den Amtmann Hochheim in Schäftedt, 1 Pfd. 100 Grm. schwer. Halle, den 12. April 1873.

Kaiserliches Post-Amt.

Keller-Vachtung.

Ein alter trockner Keller mit bequemem Eingang wird zu pachten gesucht. Offerten in der Expedition d. Bl. unter S. Nr. 10.

Gr. Ulrichsstr. 52 sind zwei große Logis zu vermieten, 1. Juli u. 1. October zu bez. Das Nähere bei J. Zuber, Leipzigerstr. 1.

Al. Ulrichsstr. 19 sind zwei herrschaftliche Wohn., die eine sof. die andere 1. Oct. zu bez.

Alter Markt 5 ein großes Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen. (Preis 120 Th.) Zu erst. Schmeerstr. 31, 1.

Den 1. Juli zu bez. Barreter 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. F. Lange, Berggasse 2.

Ein Etaden mit Wohnung, beste Lage, ist zu vermieten. gr. Ulrichsstr. 10.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

M. Goldschmidt, K. Klausstr. 14.

St., R. u. K. und Zubehör an eine Dame oder ein Paar ältliche Leute zum 1. Juli zu vermieten. Sommergasse 2a.

Eine möbl. Et. verm. Weißstraße 67.

Möbl. Stube an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. Mannschstraße 3, 3 Tr.

Eine möbl. Stube mit Bett zu vermieten. gr. Schlamm 8, 1 Tr.

Zwei gut möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort beziehb. Steinweg 4, 1. Et.

Möbl. Et. n. R. verm. H. Sandberg 7.

Ein K. möbl. Stübchen mit Bett an einen einf. Hrn. verm. Hof. Fleischergasse 25, II.

Eine möbl. Zimmer vermietet. Schulgasse 4 und Mittelstraße 2. Et.

Ein freundlich möbl. Zimmer sofort oder 1. Mai an 1 oder 2 Hrn. zu vermieten. Königsstr. 17, 3 Tr. rech.

Außt. Schlafst. mit Kost. Joppenstr. 7.

Schlafstelle offen. Freudenplan 3.

Außt. Logis mit Kost. Brunnenplatz 5.

Niederlags-Mäume zum kaufmännischen Gebrauch vermietet. Landwehrstr. 15.

Meine Werkstelle verleihe von Reugasse 10 nach meinem Hause Breitestraße 4 und halte mich zur Anfertigung aller Glaser-Arbeiten bestens empfohlen.

W. Rudloff, Glasermeister.

Microscopische Deckgläschen in allen Nummern, sowie Objectträger s. stets vorrätig bei W. Rudloff, Glasermeister.

Hotel garni.

Zum October d. J. wird in der Nähe des Bahnhofes oder in der Leipzigerstraße ein Haus, passend zum Hotel garni, zu mieten gesucht. Gef. Offerten befördert die Expedition.

Das Welsch- und Brotgeschäft, alte Bromenade 16a. verleihe ich am heutigen Tage nach gr. Wallstr. 29. Zugleich empfiehlt Unterzeichneter seinen gezeigten Annehmern ff. Weizenmehl a M. 9 1/2 bis 6 1/2 Roggenmehl a 1/2 Schffl. 22 1/2 bis 6 1/2 Gerstl. mehl a M. 5 1/2 bis 6 1/2 Wagner.

Mein Blumengeschäft befindet sich Gerbergasse 6. Wwe. W. Rathner.

Wohnung gesucht zum 1. Juli neues Haus, Gartenbenutzung bevorzugt. Offerten erbeten unter A. S. 500. an die Expedition des Blattes.

Ich bin bis zum 20. d. M. von Halle abwesend. Dr. Schede, pract. Arzt.

Familien-Nachrichten.

Am 2. Feiertage wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut. Alexander Blau nebst Frau.

Am 13. April früh 2 1/2 Uhr starb der Steinhauser Carl Theile nach schweren Leiden. Die Wittve Theile nebst drei Kindern.

Königliche meteorologische Station.

11. April 1873.

Stunde	Ausdr.	Dunndr.	Relat. Feucht.	Aufst.	Wind
	Bar. Ein.	Bar. Ein.	Procent.	R. Grad.	R. Grad.

Morgs. 6 333.92 1.75 84 0.4 01  
Mittags 2 331.95 2.59 84 12.7 0N02  
Abds. 10 331.09 2.97 71 8.5 0N01  
Morgs. 6 332.32 2.44 66 7.2

Wasserstand der Saale bei Halle. am 14. April Abends am Unterpegel 1,46 M am 15. April Morgs. am Unterpegel 1,40 M.

Maitrank  $\frac{1}{2}$  fl. 7/8 u. 10 Sgr., Gebr. Ströhmer.

Nordhäuser u. Gothaer Cervelatwurst, in schöner harter Waare, empfehlen Gebr. Ströhmer.

Sehr schönen Sauerkohl wie immer bei G. Friedrich, am Markt.

Diese Woche Donnerstag u. Sonnabend Braumbier, Freitag Weissbier (Gose) in der Brauerei von Hermann Rauchfuss, gr. Brauhausgasse.

Nietleber Dampf-Presskohlenstein-Formerei von Aug. Hampke. Von heute ab sind wieder Stückkohlen zu den bekannten Preisen abzulassen und werden Bestellungen darauf in meinem Geschäftslocal gr. Ulrichsstr. 1, entgegenkommen. Aug. Hampke.

Die Hallesche Credit-Anstalt empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftslocal: Halle a. S., Leipzigerstraße 7.

Molkenkuranstalt Berneck im Fichtelgebirge. Dauer der Saison: von Mitte Mai bis Ende September. Täglich frisch bereitete Biegemolken, Kräuterkräuter, Fichtennadeln, Dampf, Fluß- und sonstige Bäder. — Telegraphenstation, Eisenbahnstation Bayreuth und Marktberggasse, wofür jeder Zeit Fahrgelegenheit geboten ist.

Bandwurm heilsam (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig. Zur vorläufigen, schnellen und billigen Ausbesserung von Uhr- u. Reparaturen jeder Art empfiehlt sich Hermann Köpke, Uhrmacher, gr. Steinstraße 46.

Ritterguts-Verkauf. Das Rittergut Wiedehoven im Kreise Eyd, wird zum Kaufe angeboten, 1041 Morgen Areal für 40,000  $\%$  Näheres Auskunft giebt der Administrator Wiltshaler in Wiedehoven bei Profilen und auch der Rittergutsbesitzer Müller in Acherode bei Solbitz.

6-7000 Thlr. sofort oder später, 5000 Thlr. am 1. Juli cur. auf Hypothek gegen pupillarische Sicherheit anzuleihen. Näheres im Geschäfts-Bureau des Königl. Universitäts-Curatoriums (Gerichtszimmer im Universitätsgebäude).

1500  $\%$  sofort auf Hypothek anzuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

700  $\%$  sogleich auf Hypothek anzuleihen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1 Karre, 1 Stufenleiter und Gemäße verkauft Spitze 9. Ein gebr. Instrument, Tafel- oder Bügelst. form gel. Nr. u. D. 100 in der Exped.

Ein nicht zu feiner Wacht-Hund wird zu kaufen gesucht Brunoswarte 11, part.

Osterevaaren, Forten u. fl. Gebäc, sowie Wurst und f. Fleischwaaren werde ich Donnerstag zum Verkauf halten. W. A. Weber.

Wurst täglich bei Rothenstein. Täglich frische Milch Willberger Weg 2 und Ditzengasse 8.

Braunschw. Lotterie. 5. Cl. Zieh. 1. Mai c. h. G. 12000  $\%$

Deutsche Lotterie. Zieh. 4. Juni c. p. St. 1  $\%$

Lotterie z. B. d. Ueberschweimten an der Ostsee. Zieh. 15. Juni c. p. St. 15  $\%$

find Voese zu haben bei G. W. Hachtmann, Geisstr. 58, I.

Emser Pastillen aus den Salzen der König Wilhelm's Fel-senquellen in Ems bereitet, ärztlich empfohlen gegen Cartarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Aecht auf Lager in Schachteln à 8 1/2 Sgr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke, bei Apotheker Dr. Franke, in E. Pabst's Engel-Apotheke und bei Helmboldt & Co.

Die täglichen Ziehungslisten der goldenen Rose. I. S. Klassenlotterie liegen aus

Zu den letzten Tagen eingegangene wichtige Vorlagen machen ein gesamtes Erscheinen der Bäder-Zunings-Mitglieder beim Dierquartal notwendig und legen mir die Pflicht auf, noch besonders auf diesem Wege einzuladen. Beyer, Obermeister.

Ein ordentlicher Mann bei die Pferde und zwei Drescher werden ang. H. Ulrichstr. 27.

Gesucht bei hohem Gehalt: Kellner u. Kellnerburtschen zum sofort. Eintritt. Ein Burische v. 14-16 Jahren findet als Schreiber Stelle durch Frau Binneweiss.

Gesucht sofort: perf. Kochmännchens, Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen, und ein älteres Kindermädchen für ablige Herrschaft. Näh. im Compt. von Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Ein tüchtige Köchin wird gesucht alter Markt 11.

Ein tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen versehen, findet bei hohem Lohn pro 1. Mai Stellung. W. Rauchwits, Leipzigerstr. 96, i. Laden.

Ein Mädchen, in die Nähe Frankfurt a/M. zu gehen, wird gesucht. Näheres gr. Brauhausgasse 26, 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen, im Alter von 15 bis 17 Jahren, zum sofortigen oder baldigen Eintritt. O. Ballin, Leipzigerstr. 95.

Ein Stubmädchen, welches gute Zeugnisse hat, soll zu mieten ges. Steinthor 17.

Offene Stellen in vornehme Häuser f. Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen u. Ammen h. h. Lohn d. Com. v. Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht zum 1. Mai Ernst Donner, Restaur., Dessauerstr. 1.

Ein Aufwärterin sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentl. ant. Mädchen, in häuslichen Arbeiten erfahren, sucht baldigst Stelle. Zu erfragen gr. Wallstraße 42.

Ein gebild. j. Dame wünscht jung. Kindern Unterricht, resp. Nachhilfe bei den Schularbeiten, auch in weibl. Handarb. gegen mäß. Honorar zu ertheilen, oder noch jüngere zur Schule vorzubereiten. Gef. Offerten erb. man unter W. 91 in der Exped. d. Bl.

Gründl. Unterricht im Weisnähen, Plattstichstichen u. wird vom 1. Mai ab ertheilt. Ann. tägl. v. 10-12 Uhr Leipzigerstr. 91, II. Dittlie Gebhardt, Pastor-Wwe.

Französische Sprache. Meinen Privatunterricht beabsichtige ich Dienstag den 22. April wieder zu beginnen. Dr. Wardenburg, Mittelstrasse 7.

2 Knaben, welche die Schulen des Waisenhauses besuchen, finden in einer achtbaren Familie als Pensionaire freundliche Aufnahme. Adr. bittet man bei Herrn H. Pfug, Kleinschmieden 10, gefälligst abzugeben.

Ein Pensionair findet freundliche Aufnahme. Näheres Spiegelgasse 13.

Ein grauwölger Hund, auf den Namen „Pluto“ hörend, ist entlaufen. Abzugeben Strohhofs-Spize 12 bei Weisguth.

Ein gelber Voger-Bastard entlaufen. Wegen Futterkosten und angemessene Belohnung abzugeben Schulberg 5.

Halle a. S., Halle a. S., Halle a. S. gr. Berlin Nr. 11. Rudolf Mosse, offizieller Agent sämmtlicher Blätter des In- und Auslandes täglich prompt und zu den billigsten Preisen Annoncen jeder Art. Preisberechnungen sowie Rathschläge über die wirksamste Art zu inseriren werden bereitwillig ertheilt. Halle a. S. Strengste Discretion in allen Fällen. Halle a. S.

Kouleaux-Stoffe, weiß und farbig gestreift, bester Qualität, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Vor 14 Tagen ist eine silberne Gylinderruhr auf dem Wege von der neuen Promenade, Mannichstraße, Schmeerstr., Markt bis zu den Kleinschmieden verloren worden. Man bittet dieselbe gegen Belohnung abzugeben Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Die am Palmsonntage in der Kirche zu Glaucha verlorene goldene Armbande hat der mir bekannt gewordene Finder nicht abgegeben. Derselbe wird die Anzeige in diesem Blatte und in der Saale-Zeitung übergeben haben, weshalb er zur Vermeidung ernstlicher Schritte aufgefordert wird, diese Fundstücke unverzüglich beim Herrn Juwelier Hartung, gr. Ulrichstr. hier, noch abzugeben.

Gestern wurde an der Klausbrücke eine blaue Börse mit einem Gassenstein u. kleinem Gelde verloren. Bitte gegen Belohnung abgegeben bei G. G. Weddy-Pönide, gr. Ulrichstr. 61.

Verloren am Freitag Abend eine schwarzseidene Motiv-Schürze vom alten Markt bis Markt. Geg. g. Bel. abzug. alter Markt 24.

Am 1. Feiertage eine Corallenfette mit Medaillon verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Königstraße 13, 2 Tr.

Am 2. Feiertage ein goldenes Medaillon vom Moritzthor bis Mittelind verloren. Geg. Belohn. abzug. am Moritzthor 5 im Laden.

Ein kleiner grauer Hund zugekauft Wernigerstraße 3.

Ring gefunden Vandoebrstraße 7, 2 Tr.

Weinstube mit Restaurant von H. Rath, H. Klausstraße 10. Täglich frische Maidowic.

Harmonie. Mittwoch d. 16. April Ball mit Orchestermusik in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Salon zum Rosenthal. Dienstag, den 3. Feiertag großes Tanzfränzchen bei gut besetzter Orchester-Musik.

P. B. Mittwoch, den 17. d. M. 2. Fränzchen im Abonnement. Fürstenthal.

Mittwoch den 16. zur Feier der Friedenszeiten empfehle meine Garten-Restaurations- und Regelpflanzung zur Zufriedenheit vorzüglichster Speisen und Getränke einem geübten Publikum zur gefälligen Benutzung. Auch empfehle früh 9 Uhr Spectakul und ein feines Glas Bier. Wittwe Richter.

Größtes Lager aller Sorten Gardinen in Tüll, Mull mit Tüll gestickt, engl. Zwiertüll, Mull, Sieb- u. Zwirngaze zu allerbilligsten festen Preisen. A. Huth & Co., gr. Steinstrasse 8, zweiter Laden von der Ecke.

Brennmaterialien. Verschieden-Weisener und Dresdener Feinsteine, Zwickauer Steintohlen, böhmische Patentkohlens, Briquetts u. Brennholz empfehle hierdurch und liefern dasselbe in Vorzugsweise in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. Carl Martin, Königstraße 20.

Bautischler sucht R. Loest. Gute Holzarbeiter erhalten dauernde Beschäftigung H. Ulrichstraße 35.

Ein Tapezierer-Gehilfe, geübter Postlerarbeiter, erhält Beschäftigung bei G. Baas, Tapezierer und Decorateur, H. Klausstraße 1.

Ein Burische kann in die Lehre treten bei G. Baas, Tapezierer und Decorateur, H. Klausstraße 1.

Sattler- u. Tischnergehilfen, gute Arbeiter auf Koffer und Taschen, finden bei 10jähriger Arbeitszeit und gutem Lohn ausdauernde Beschäftigung in der Dresdner Reise-Utensilien-Fabrik, große Oberheerstraße 41. Lippold.

Offerten erbitte ich brieflich und franco. Eintritt kann sofort oder innerhalb 14 Tage geschehen.

Es wird sofort ein ordentlicher, zuverlässiger Mann bei Pferde gesucht Felsstrassen-Ecke 1.

Dasselbst ist ein angefüttertes Schwein zu verkaufen.

Ein ordentlicher Knecht wird bei hohem Lohn gesucht an der Zuckerraffinerie 8.

Torfmacher gesucht Unterplan 5.

Gesucht wird ein Hausburische, sofort anzutreten, bei gutem Lohn Leipzigerstraße 108.

Ein Lanburische gesucht gr. Steinstr. 67. Einen Lanburischen sucht Ed. Anton, Barfüßerstraße 1.

Ein mit guten Zeugnissen versehen. Feuer-mann wird z. 1. Mai gesucht Derglaucha 2.

Für meine Weißwaaren- u. Wäsche-Pandlung findet ein junges Mädchen aus guter Familie Engagement. Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertam. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses